

Brunner (Prodromus S. 121) lehnte alle diese Namen ab mit den Worten: „bei der auftretenden Combination aller Farben von Schwarz bis Hellgrün können diese Namen ins Unendliche vermehrt werden“.

Ein Anderes wäre, wenn beispielsweise die Farben-Aberration *purpurascens* ausschließlich in einer bestimmten Landschaft und neben ihr keine andere Farben-Aberration vorkommen würde. Dann hätten wir es aber mit einer Varietät zu tun, und das sollte man festhalten.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß in Kirby's Catalogue of Orthoptera (III. Band, London 1910) die Varietät *C. deserticola* fehlt. Auf Seite 553 ist im Kirby nachzutragen:

1 a *C. italicus* var. *deserticola*, Vosseler Beit. z. Faun. Alg. u. Tun. Zool. Jahrb. XVI. 1902, S. 395. Algeria, Tunesia.

Dann ist in Kirby auf S 552 ein Fehler in der Jahreszahl zu korrigieren. Bei „*Cal. italicus* var. *wattenwyliana*, Pant. An. Soc. Esp. XXV p. 76, 1897“ soll die Jahreszahl richtig 1896 lauten.

### *Arctia caja* ♀ aberr.

Mit 1 Abbildung.

Die nachstehend näher beschriebene Abweichung von *Arctia caja* entstammt einer Raupe, die mit mehreren anderen am Rande eines kleinen Baches gefunden wurde, der den Ausfluß des Heiligen Meeres bildet. Die Umgebung des Heiligen Meeres zeichnet sich durch einen Reichtum an seltenen Sumpfpflanzen aus, ist infolge seiner einsamen Lage am Rande eines Ausläufers des Teutoburger Waldes (10 km von Ibbenbüren, 17 km von Rheine) ein Sammelplatz der Vogelwelt und für den Entomologen eine ergiebige Fundstelle. Auch in geologischer Beziehung ist die Gegend nicht uninteressant, fand doch noch vor einigen Jahren dort ein großer Erdsturz statt, der zur Neubildung eines größeren Sees führte. Auch das Heilige Meer mit einer Tiefe von durchschnittlich 12—15 m ist durch einen Erdsturz entstanden, der vermutlich durch Auslaugung von Salzlagern verursacht worden ist.



Die Fundstelle der Raupen ist ein sumpfiges Gelände, sehr feucht und abends regelmäßig von Nebelwolken durchzogen. Dort wächst wilde Pfefferminze in üppiger Form, und auf dieser Pflanze fand sich die Raupe, welche die Abart ergab, während den übrigen Sumpferdbeere als Futter diente. In der Gefangenschaft, die bis zur Verpuppung noch etwa acht Tage dauerte, wurden die Raupen mit Taubnessel gefüttert. Während nun drei Raupen normale Falter ergaben, zeigt die hier abgebildete Abart folgende Abweichungen:

Vorderflügel, sonst rötlichbraun, sind fast schwarz mit braunem Einschlag. Die Verbindungslinie der drei Binden auf den Vorderflügeln ist zum großen Teil verschwunden, so daß an der Wurzel nunmehr ein weißes Kreuz erscheint. Die Binde vor dem Außenrande ist im oberen Teile unterbrochen, die mittlere im untern Teile in Stücke zerlegt. Die keilförmigen Flecke am Vorderrande sind erheblich verkürzt.

Die Hinterflügel, sonst zinnoberrot, sind im Grundton gelb, namentlich tritt diese Farbe scharf zwischen den blauen Flecken und dem Außenrande hervor, während die Wurzel der Hinterflügel, sowie der Fleck vor der Spitze zinnoberrot überwischen ist. In der Abbildung kommt letzteres in der dunklen Schattierung zum Ausdruck. Besonders hervorzuheben ist die starke Ausdehnung, welche die schwarze Farbe genommen hat, womit beim normalen Falter die stahlblauen Flecke der Hinterflügel umrandet zu sein pflegen. Sämtliche blaue Flecke sind durch tief-schwarze Flächen miteinander verbunden.

Die Hinterflügel sind schmal zinnoberrot gesäumt und mit gelben Fransen versehen.

Der Leib ist normal gefärbt, nur ist das Bruststück braunschwarz. *Helweg*, Münster i. W.

### *Chrysis hirsuta* Gerst.

#### für das deutsche Alpengebiet nachgewiesen.

Von G. Trautmann, Fürth, Bayern.

Am 15. Juni 1915 gelang es mir, obige äußerst seltene *Chrysis* bei Einödsbach in der Nähe von Oberstdorf in einer Meereshöhe von 1300 m zu erbeuten. Das Tierchen lief an den Balken eines Heuschuppens in Gesellschaft von *ignita* L. und *ruddii* Shuckard umher. Durch diesen Fund ist unsere deutsche Fanna um ein Tier bereichert worden, das sich nur wenige Sammlungen rühmen können, zu besitzen. Das Belegexemplar befindet sich in coll. W. und G. Trautmann.

Um Oberstdorf konnten ferner noch *Chrysis cyanea* L., *saussurei* Chev., *fulgida* L. und *chevrieri* Mocs. nachgewiesen werden. Die vielen Regentage in diesem Jahre erschwerten das Aufsuchen dieser die grellste Sonne liebenden Tiere.

### Kleine Mitteilungen.

#### *Lasiocampa quercus* L. ♂ angelockt durch *Stilpnotia salicis* L. ♀.

Auf einem Spaziergange hatte ich im vorigen Jahre ein Weibchen von *Stilpnotia salicis* gefangen und in einen Kasten getan, den ich in der Hand behielt. Während ich mich mit einem Herrn unterhielt, kam ein Männchen von *Lasiocampa quercus* herangesaust, welches mich zunächst in weiterer Entfernung umflog und dann immer nähere Kreise um mich zog. Zunächst wußte ich nicht, was das zu bedeuten habe, bis ich mich des Weibchens in dem Kasten erinnerte. Ich öffnete den Kasten und hielt ihn dem *quercus* entgegen. Alsobald ließ sich dieser auf dem Kasten nieder, stürzte sich auf das Weibchen und bemühte sich, zur Kopula zu kommen. Da ich den liebestrunkenen Gesellen nicht verlieren wollte, klappte ich nunmehr den Kasten zu. Hierdurch wurde ich nun leider gehindert zu beobachten, ob eine Vereinigung zustande kam. Der Kasten hat vorher kein *quercus* ♀ beherbergt; das Männchen kann also nur durch das *salicis* ♀ angelockt worden

sein. Letzteres legte später viele Eier, welche auch schlüpften. Unter der Lupe betrachtet, schienen es *salicis*-Räupchen zu sein, weshalb ich die ganze Gesellschaft auf einige Pappelsträucher im Freien aussetzte. Ich habe aber kein Stück davon wiedergesehen. Vielleicht regt diese Beobachtung zu Versuchen an.

Hellweg, Münster i. W.

### Begattung verschiedener Zygaenen-Arten untereinander.

Wohl die meisten Sammler haben schon Zygaenen, welche verschiedenen Arten angehören, in Paarung angetroffen, und doch ist bisher meines Wissens noch kein Zygaenen-Bastard einwandfrei festgestellt worden. Es mag dies auch daran liegen, daß die Zucht der Zygaenen aus dem Ei, soviel mir bekannt, noch niemals gelungen ist.

So habe auch ich schon einige Male *achilleae* mit *filipendulae* vereinigt gefunden. Was mich aber veranlaßt, diese Zeilen zur Veröffentlichung einzusenden, ist ein Vorkommnis, das ich am 2. August 1915 zu beobachten Gelegenheit hatte. An diesem Tage besuchte ich wieder einmal den Flugplatz von *Zygaena achilleae*. Da gewahrte ich auf dem Blatte einer niederen Pflanze mehrere Zygaenen in unruhigen Bewegungen, was mich bewog, näher hinzusehen. Da bemerkte ich zu meinem großen Erstaunen, daß es drei Tiere waren, welche in Kopula sich eng miteinander verbunden hatten, und zwar 1 ♂ und 1 ♀ von *achilleae* und 1 ♂ von *filipendulae*. Das Weibchen machte, wie mir schien, große Anstrengungen, den Dreiverband zu lösen und seine Liebhaber abzuschütteln, was ihm aber während der Viertelstunde, welche ich zusah, nicht gelingen wollte.

Th. Hackauf, Neiß.

### Bücherbesprechungen.

Karny, Dr. Heinrich: Tabellen zur Bestimmung einheimischer Insekten. II. Käfer. Für Anfänger, insbesondere für den Gebrauch beim Unterrichte und bei Schülerübungen. Mit 70 Abbildungen. Wien 1915. Verlag von A. Pichlers Witwe & Sohn, V. Margaretenplatz 2. — Preis geb. K. 2.50 oder M. 2.15.

Die „Tabellen zur Bestimmung einheimischer Insekten“ wollen „dem Anfänger ermöglichen, die verschiedenen Insektengruppen und wichtigeren einheimischen Gattungen in ihren häufigsten Vertretern kennen zu lernen“. In nomenklatorischer Hinsicht sind stets die jetzt gültigen Namen angewendet worden. Um die Bestimmungstabellen auch für Anfänger, welche der klassischen Sprachen nicht mächtig sind, brauchbarer zu machen, sind allen wissenschaftlichen Namen auch deutsche beigelegt worden. Hierzu wurden in der Literatur bereits vorliegende Namen verwendet, andererseits wurden dabei die systematischen Merkmale oder die Lebensweise berücksichtigt, häufig wurde auch eine deutsche Uebersetzung der wissenschaftlichen Namen gegeben. Durch das letztere Verfahren kamen mehrfach nicht sonderlich sinnreiche Zusammenstellungen zu stande. Doch trifft hierbei die Schuld ja nicht den Verfasser, sondern die vorliegenden wissenschaftlichen Namen. Darin sieht der Verfasser jedoch keinen besonderen Nachteil, weil er den deutschen Namen einen geringen Wert beilegt, und weil jeder, sobald er über die ersten Anfänge hinaus ist, sich doch dazu bequemen muß, sich die wissenschaftlichen Namen zu merken.

Das 1. Bändchen erschien 1913 und wurde in dieser Zeitschrift Jahrgang 8 Nr. 20 vom 15. August 1914, Seite 111 besprochen. Es umfaßt unter Aus-schluß der Käfer und Schmetterlinge die übrigen Insekten und ermöglicht die Bestimmung von rund 2000 Arten. Bisher wurden diese Ordnungen der Insekten arg vernachlässigt, weil den Anfängern kein bequemes Hilfsmittel zu Gebote stand, die von ihnen gefundenen und beobachteten Fliegen, Wespen, Bienen, Ameisen, Libellen, Heuschrecken, Grillen, Wanzen, Zikaden usw. zu bestimmen. Diese Möglichkeit wird ihnen durch die Tabellen des 1. Bändchens gegeben. Möchte darum dieses billige und wertvolle Büchlein eine weite Verbreitung finden und recht fleißig benutzt werden! Dann werden die Klagen über die Vernachlässigung der erwähnten Insektengruppen ihre Berechtigung verlieren.

Das trotz des Weltkrieges, an welchem der Verfasser als Assistenzarzt beim k. k. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 1 teilnimmt, jetzt vorliegende 2. Bändchen behandelt die Käfer, von denen etwa 1500 Arten bestimmt werden. Die Tabellen sind nach denselben Grundsätzen wie im 1. Bändchen ausgearbeitet und dem Verständnis des Anfängers vortrefflich angepaßt. Die Auswahl der Arten ist entschieden eine glückliche. Und so kann auch dieses Bestimmungsbuch allen Freunden der Insektenwelt warm empfohlen werden: es wird besonders dem Anfänger die besten Dienste leisten.

P. H.

### Briefkasten.

Anfrage des Herrn N. M. K.:

Wo verkauft man meterweise feste, dunkelgrüne Seidenbänder, 1½ bis 2 Millimeter breit? — Diese schmalen Seidenbänder sollen dazu dienen, den weißen Boden der Sammlungskästen in Felder zu teilen. Bisher wurden Papierstreifen benützt, die mit Stiften angeheftet wurden. Diese Papierstreifen taugen aber nicht; entweder reißen sie entzwei oder sie werden, im besten Falle, mit der Zeit schlaff und liegen dann nicht auf.

Anfrage des Herrn D. in B.:

Mit Interesse habe ich in diesem Jahre hier vielfach die Zählebigkeit des Frostspanners beobachtet. Obgleich wir einen Frosttag von — 12° hinter uns hatten, sah ich doch nicht selten *brumata* teils sitzend, teils in munterem Fluge, als könne des Winters Strenge diesem Tierlein nichts anhaben. Heute aber, am 9. Dezember 1915, machte ich eine mir ganz neue und ganz auffällige Entdeckung. Bei einer Morgenwanderung sah ich zu meinem größten Erstaunen an einem Baume ein Exemplar von *Phigalia pedaria* sitzen. Wir Schmetterlingsfreunde sind wohl alle gewohnt, *pedaria* als Erstling im neuen Jahre zu begrüßen. Vom Beginn des Februar bis in den April hinein habe ich diesen Spanner oft und zahlreich gefunden. Seine Hauptzeit ist wohl Februar und März. Aber bisher habe ich noch nie gehört, daß *pedaria* auch im Dezember gefunden ist. Darum erlaube ich mir die Anfrage, ob vielleicht auch schon andere Herren der Lepidopterologie ähnliche Beobachtungen gemacht und *pedaria* im Spätjahre entdeckt haben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Hackauf Th.

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 103-104](#)